

Das neue Eis-Märchen des Neusser Schlittschuh-Klubs (NSK) „Der Zauberer von Oz“ feierte in der voll besetzten Eishalle Premiere

Entführung in das Land hinter dem Regenbogen

Leuschenberg. Wie ist es möglich, Feuer auf die Eisfläche zu bringen ohne dass das Eis schmilzt? Unter anderem dieser Frage musste sich Thomas Müller, Kulissen-Chef des Neusser Schlittschuh-Klubs (NSK) stellen, als die neue Trainerin des NSK, Tanja Rafalski, vorschlug, „Der Zauberer von Oz“, als Weihnachtsmärchen aufzuführen. Nicht nur dieses Problem löste das NSK-Kreativteam, welches aus Trainern, Pyro- und Lichttechnikern sowie Kostümschneidern und Kulissenbauern bestand, geschickt: Rund 2 100 Zuschauer konnten gestern Abend in der Eishalle ein hervorragend inszeniertes Schlittschuh-Märchen miterleben, in dem es blitzte, stürmte und donnerte, aber in dem die Eisfläche auch in Schwarzlicht oder bunte Farben geacht und die Halle in sanfte sowie schwungvolle Klänge gehüllt wurde.

Passend zum ersten Advent wurde der Weihnachtsmann von seinen Rentieren auf die Bühne gezogen und begann, das Märchen, welches auf dem Roman des Amerikaners Lyman Frank Baum basiert, zu erzählen: Dorothy, getanzt und gespielt von Eva Clemens, wohnt mit ihrer Tante Em und ihrem Onkel Henry (Simon Voges) sowie vie-

len Tieren auf einer Farm in Kansas. Als eines Tages ein schrecklicher Wirbelsturm aufkommt und sie mit sich reißt, findet sich das kleine Mädchen plötzlich im Land Oz, dem Land hinter dem Regenbogen, wieder. Auf dem Weg zum Zauberer von Oz, der ihr sagen soll, wie sie wieder nach Hause gelangen kann, trifft Dorothy auf eine Vogelscheuche, die meint, kein Gehirn zu haben, auf einen Blechmann, der denkt, es fehle ihm ein Herz und einen Löwen, der sich nicht mutig fühlt. Gemeinsam besuchen die vier den großen Zauberer in der Smaragdstadt. Dieser, ebenfalls von Simon Voges, dem NRW-Vizemeister 2002, getanzt, verspricht, ihnen bei ihren Problemen zu helfen, wenn sie das Land auch noch von der bösen Hexe des Westens befreien...

138 Sportler trainierten für dieses Märchen ein ganzes Jahr. Im Sommer ohne Eis, ab Saisonbeginn auf dem Eis. Die Kinder übten vor der Schule, nach der Schule und an Samstagen. „Die Arbeit hat sich gelohnt“, sagt Tanja Rafalski, die erstmalig auch für die komplette Choreografie des Märchens verantwortlich war, strahlend nach der Show. „Die Kinder waren vorher sehr nervös, aber jetzt sind wir froh, dass

Musik, Licht und Tänze so gut zusammen gepasst haben“, freut sie sich.

Für den Erfolg sind auch 150 Helfer, die in erster Linie Mütter und Väter der Eisläufer sind, verantwortlich: sie nähten über 300 tolle Kostüme und bastelten Requisiten und Kulissen. Bei Musical-Klassikern, Pophits wie der „Ketchup-Song“, klassischer Musik und Urwaldklängen flitzten kleine Schweinchen, Affen, Küken, Blätter, Hexen und Pilze vor dem jubelnden Publikum über das Eis. Die NSK-Formation „Hurricanes on Ice“ begeisterte in Sturmkostümen auf einer nebelverhangenen Eisfläche. Highlight des Abends waren außerdem die Deutschen Meister im Eistanzen der Jahre 2001 und 2002, die Geschwister Stephanie und Thomas Rauer. Highlight für den kleinen, als Affe verkleideten Andre Borkowsky war jedoch die Fahrt durch das Schwarzlicht: „Das hat am meisten Spaß gemacht“, sagte er mit funkelnden Augen.

Wer sich das bunte Eismärchen anschauen möchte, der kann bei den offiziellen Vorverkaufsstellen nur noch für Freitag, den 6. Dezember, oder Sonntag, den 8. Dezember, Karten ergattern. **KIS**



Beim Eis-Märchen „Der Zauberer von Oz“ konnten die Zuschauer 138 Sportler des NSK in einfallsreichen Kostümen bewundern. NGZ-Foto: A. Woitschütke